

wirtschaftlicher Bedeutung war, stehen die monumentalen Götterskulpturen aus den Tempeln in Soleb.

Im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. herrschen sudanesische Könige über das gesamte Niltal bis zum Mittelmeer; in ihren Tempelreliefs und Statuen treten sie als Pharaonen mit afrikanischen Zügen auf. Die Verbindung von ägyptischen und sudanesischen Komponenten bleibt das Charakteristikum der Kunst der Königreiche, die von den Hauptstädten Napata und Meroe aus bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. politisch machtvolle, kulturell eigenständige Partner und Gegner des ptolemäischen Ägypten und des Römischen Reiches sind.

Die kostbaren Schatzfunde aus den Pyramiden von el-Kurru, Nuri und Meroe stehen repräsentativ für das „Goldland am Nil“. Königs- und



Schildring der Königin Amanishakheto.  
Gold, Karneol, Glas, um 15 v. Chr.  
München, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst



Kopf einer Figur des Gottes Dionysos.  
Bronze, 1. Jahrhundert v. Chr.  
Boston, Museum of Fine Arts

Götterstatuen, reiche Grabbeigaben und feinste Keramik lassen die Nachbarschaft zum Hellenismus erkennen, sind jedoch unverwechselbare Zeugnisse einer eigenen Kultur an der Nahtstelle zwischen der antiken Welt und dem afrikanischen Kontinent.

Als europäisches Kulturprojekt wird die Ausstellung gemeinsam von der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München und dem Institut du Monde Arabe Paris durchgeführt. Im Anschluß an München und Paris wird sie in Amsterdam, Toulouse und Mannheim zu sehen sein. Das Katalogbuch bietet das bislang umfangreichste und aktuellste Material zu 5000 Jahren antiker Geschichte, Kunst und Kultur des Sudan mit Beiträgen führender Fachwissenschaftler.

Titel: Männlicher Kopf. Sandstein, 2. – 3. Jahrhundert n. Chr.  
Khartum, Nationalmuseum

## SUDAN

Antike Königreiche am Nil  
3. Oktober 1996 – 6. Januar 1997

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN  
Theaterinerstraße 15, 80333 München  
Telefon-Programmamsage (089) 22 78 17, Sekretariat (089) 22 44 12  
täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 21 Uhr

Eintrittspreis: DM 10,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose DM 8,-; Studenten und Schüler DM 5,-; Schüler klassenweise (Ausnahme Fach- u. Berufsschüler) DM 1,-; Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

Katalog: DM 48,-

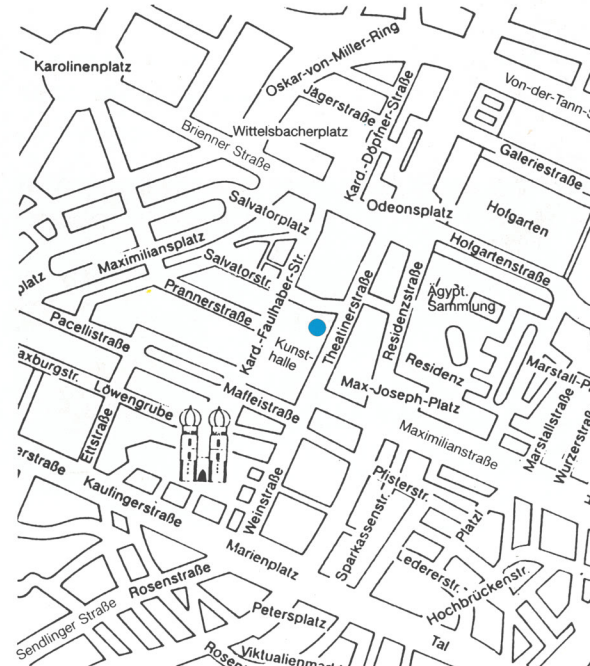
Führungen der Volkshochschule:

Mo., Di., Mi. 11 und 14 Uhr, Do. 11, 14 und 19 Uhr, Fr. 11 und 14 Uhr.  
(Bei zu geringer Teilnehmerzahl können Führungen entfallen).

»Blauer Montag«: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 10,- auf DM 5,-; der ermäßigte Eintritt von DM 8,- auf DM 4,- und von DM 5,- auf DM 2,50.

Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:

Straßenbahn, Linie 19: H Theaterinerstraße  
Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz  
U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz  
S-Bahnen: H Marienplatz



# SUDAN

Antike Königreiche am Nil

3. Oktober 1996 – 6. Januar 1997

KUNSTHALLE  
der Hypo-Kulturstiftung



Weibliches Idol. Sandstein, spätes 5. Jahrtausend v. Chr.  
Khartum, Nationalmuseum

Südlich von Ägypten ist Niemandland. Assuan, Philae und Abusimbel markieren die Südgrenze der faszinierenden Welt der Pharaonen und des Zielgebiets des Massentourismus. Kaum jemand weiß, daß nilaufwärts in Nubien und im Sudan ein außerordentlicher Reichtum an archäologischen Schätzen darauf wartet, entdeckt zu werden. Nur die UNESCO-Rettungsaktion anlässlich der Errichtung des Staudammes von Assuan sorgte in den sechziger Jahren für kurzfristige Aktualität dieser einsamen, vergessenen Region.

Der Besucher des Sudan findet an den großen archäologischen Stätten eine unberührte Situation,

die an die Ägypten-Berichte des 19. Jahrhunderts erinnert: er steht auf den Hügeln verschütteter Städte inmitten der Wüste, vor langen Reihen von Königspyramiden und in Tempelruinen mit unverständlichen Hieroglyphen.

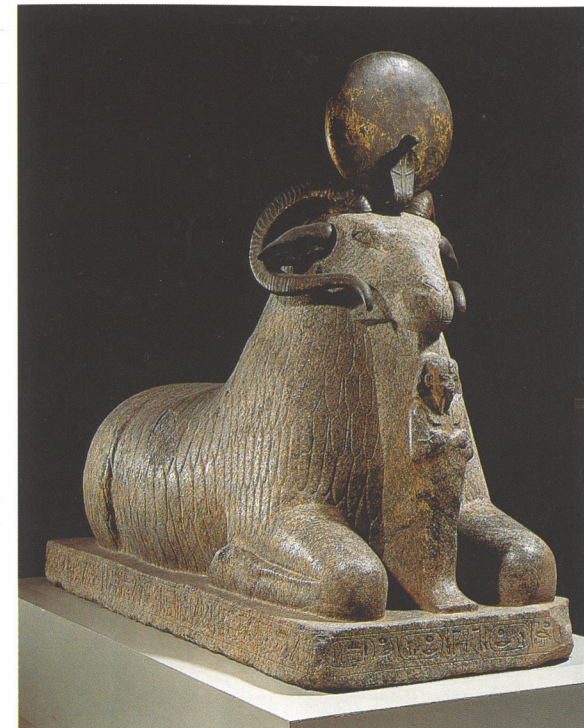
In den letzten Jahren haben Forscherteams aus verschiedenen Ländern die Feldforschung im Sudan intensiviert. Deutschland spielt hierbei mit fünf Projekten eine besonders wichtige Rolle. Die enge Zusammenarbeit mit den sudanesischen Behörden hat auf beiden Seiten den Wunsch entstehen lassen, den unbekanntem Reichtum der archäologischen Schätze des Sudan der Weltöffentlichkeit in einer großen Ausstellung zu erschließen.

Erstmals schickt das Nationalmuseum in Khartum seine bedeutendsten Bestände auf Tournee, und die großen Sammlungen zur Sudan-Archäologie in Boston, New York, Philadelphia, Berlin, München, Leipzig und Poznan sind mit ihren besten Objekten vertreten.

In dieser einzigartigen Ausstellung zum antiken Sudan spannt sich ein zeitlicher Bogen über fünf Jahrtausende von der Steinzeit bis in die Spät-



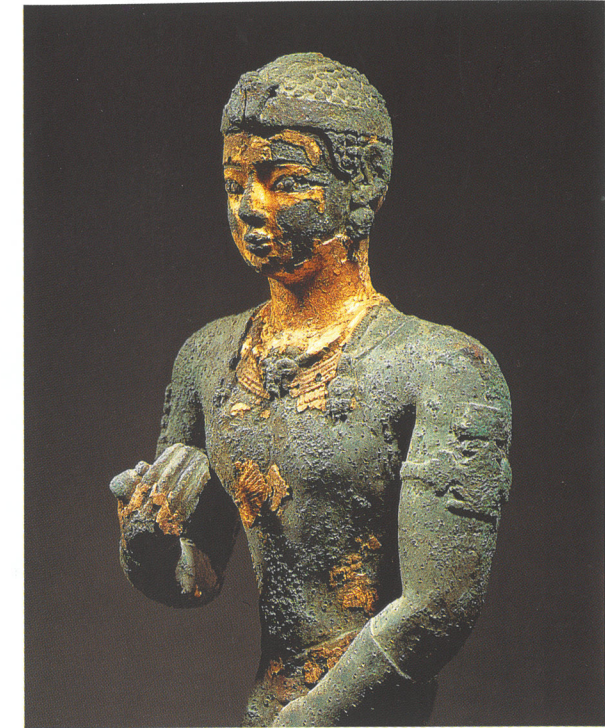
Tulpenbecher aus Kerma.  
Gebrannter Ton, um 1600 v. Chr.  
Berlin, Ägyptisches Museum



Statue des widdergestaltigen Gottes Amun.  
Granit, um 1360 v. Chr.  
Berlin, Ägyptisches Museum



Uschebtis des Königs Taharqa.  
Granit, Kalzit, Serpentin, um 665 v. Chr.  
Boston, Museum of Fine Arts



Statue eines Königs.  
Bronze, um die Zeitenwende  
Khartum, Nationalmuseum

antike. Neueste Grabungsfunde beweisen, daß eine der Wurzeln des alten Ägypten – und somit des Abendlandes – in Afrika liegt. Gefäße und Frauenidole des 5. und 4. Jahrtausends sind lange vor dem Beginn der ägyptischen Hochkultur entstanden. Dieser antike Nord-Süd-Dialog schlägt eine Brücke zwischen der Mittelmeerwelt und dem Schwarzen Kontinent und korrigiert das von Europa her bestimmte Ägyptenbild.

Ein mächtiges Königreich entsteht in Kerma in Obernubien schon um 2500 v. Chr. Die Kerma-Keramik stellt einen Höhepunkt der Töpferkunst dar. Für die Zeit der ägyptischen Kolonialherrschaft über den Süden (um 1500 – 1100 v. Chr.), der als Goldland der Pharaonen von größter